

M2 Warm-up-Spiele

Warm-up 1: Wahrnehmungsübung im Kreis

Die Jugendlichen sollen zunächst bei sich selbst ankommen. Dafür wird ein großer Kreis gebildet, in dem jeder genügend Platz für sich hat. Die Anleitung für die erste Übung könnte so aussehen:

Impuls:

„Stellt euch so hin, dass noch etwa eine Fußbreite zwischen eure Füße passt, die Knie sind locker, der Kopf ist gerade. Schließt eure Augen. Atmet nun ruhig ein und aus und spürt euren Atem wie er am Hals vorbeiströmt. Geht nun mit eurer ganzen Aufmerksamkeit in eure Arme. Wie hängen sie gerade? Wie fühlen sich die Hände an? Wie jeder einzelne Finger? Geht nun mit eurer Aufmerksamkeit von den Armen hinunter bis zu den Füßen. Wie fühlen sich diese an? Wie ist der Kontakt zwischen euren Füßen und dem Boden? Stellt euch nun vor, dass an euren Füßen große Wurzeln wachsen, die fest verankert mit dem Boden sind. Nun könnt ihr die Augen wieder öffnen.“

Warm-up 2: „Mein Applaus“

Nachdem die Konfis sich selbst wahrgenommen haben, kann die kurze theaterpädagogische Übung „Mein Applaus“ folgen. Diese Übung erfolgt auch im Kreis und dient dazu, die anderen wahrzunehmen und selbst in der Gruppe anerkannt zu werden.

Impuls:

„Jeder Einzelne von euch tritt in die Kreismitte, sagt seinen Namen laut und fokussiert dann nacheinander alle, die im Kreis stehen. Dabei lasst ihr euch Zeit und genießt jeden einzelnen Blickkontakt. Im Anschluss daran klatscht die Gruppe. Derjenige, der in der Mitte ist, geht erst wieder an seinen Platz zurück, wenn der Applaus zu Ende ist.“

Warm-up 3: Toaster - Mixer - Waschmaschine

Dieses Spiel bereitet gut eine Einfühlung in Rollen vor und verbindet einen großen Spaßfaktor mit Reaktionsvermögen und Konzentration. Wichtig dabei ist, dass die „Figuren“ nach und nach eingeführt werden und für alle klar sind.

Das Spiel kann beliebig lange gespielt werden. Der Fantasie in Bezug auf die Figuren und Variationen der Figuren sind keine Grenzen gesetzt.

Während des Spiels steht immer ein Spieler in der Mitte des Kreises und zeigt mit dem Zeigefinger auf einen Teilnehmer im Kreis. Dabei nennt er eine „Figur“, die diese Person und die zwei nebenstehenden darstellen sollen. Vertauscht einer der drei Spieler eine Haltung oder reagiert zu langsam, muss dieser in die Kreismitte treten und die Figuren zeigen und nennen. Er löst den vorherigen Spieler in der Mitte ab. Mögliche Figuren zur Auswahl sind:

Mixer:

Die mittlere Person streckt ihre Arme nach links und rechts aus, die anderen zwei Spieler drehen sich unter den Armen um ihre eigene Achse.

Kaputter Mixer: Die zwei Personen außen bleiben stehen, und die Person in der Mitte dreht sich mit ausgestreckten Armen.

Toaster:

Die äußeren Spieler drehen sich zueinander hin und strecken die Arme aus. Die Person in der Mitte hüpfte mehrfach, wie das Brot im Toast nach oben.

Kaputter Toaster: Die äußeren Spieler drehen sich zueinander hin und strecken die Arme aus. Die Person in der Mitte steht, während die beiden Rahmenpersonen in die Knie gehen und wieder aufrichten.

Waschmaschine:

Die äußeren Personen drehen sich wie zueinander hin und formen gemeinsam eine große Wäschetrommel. Der mittlere Spieler dreht sich wie die Wäsche darin.

Fortsetzung M2

James Bond:

Die mittlere Person geht in die typische James-Bond-Haltung (am Körper angelegter Colt), die anderen beiden sagen „Oh James!“ und öffnen begeistert die Arme.

Rockstar:

Die mittlere Person geht in das Standbild eines Popsängers mit Mikrofon, die linke Nachbarin in die Haltung eines Schlagzeugers, der rechte Nachbar in die Haltung eines Gitarristen.

Pfingsten:

Die mittlere Person spielt, dass es ihr ganz heiß wird (Alternative: sie spricht in einer Fantasiesprache drauf los), die Spieler links und rechts spielen mit ihren Händen die Feuerzungen.

Palmsonntag:

Die Personen links und rechts wedeln mit imaginären Palmen. Die mittlere Person reitet auf einem Esel.

Fisch:

Der mittlere Spieler öffnet und schließt ständig stumm den Mund, die anderen beiden bilden mit ihren Händen die Flossen.

Elefant:

Die mittlere Person greift sich mit links an die Nase und macht mit rechts den Rüssel durch die Armbeuge. Der linke und rechte Nachbar formen dazu die riesigen Ohren und bewegen diese.

Konfirmation:

Die beiden äußeren Spieler gehen in die Knie, während der mittlere Spieler die Hände auf die Köpfe der beiden legt.

Warm-up 4: „Trio mit Stuhl“

In Dreiergruppen wird nun als Abschluss das „Trio mit Stuhl“ gespielt. Dazu eignet sich besonders gut das Stück „Knee Play 1, Einstein on the beach“ von Philip Glass, vgl. <http://youtu.be/9YRzS9y-8S8>.

Es kann aber auch eine andere Musik eingelegt werden und statt der „eight“ immer ein anderes akustisches Signal von einer Teamerin oder einem Teamer „angeschlagen“ werden.

Nach der Übung bietet sich – je nach Zeit und Gruppendynamik – auch an, das Spiel miteinander auszuwerten und Beobachtungen zusammenzutragen, wie das Zusammenspiel funktioniert hat. Dann wäre es aber gut, für jedes Trio Teamer/innen mit konkreten Beobachtungsaufgaben vorher festzulegen.

Impuls:

„Ihr bekommt nun für jedes Trio einen Stuhl. Besetzt jetzt bitte jede/r von euch eine der folgenden Positionen: Eine mit Bodenkontakt (knien, sitzen, liegen) – eine sitzende Position – eine stehende, bei der man auch den Stuhl nutzen kann, um sich noch größer zu machen.“

Erst wenn dies in allen Trios geschehen ist, spricht der/die Anleitende weiter.

Impuls:

„Nun wird gleich eine Musik eingespielt, in der eine Stimme ständig zählt. Immer wenn die „eight“ gezählt wird, müssen alle ihre Position ändern. Es darf aber nie eine Position doppelt belegt werden. Außer bei einer Vierergruppe, die darf immer eine Position doppelt belegen. Reagiert immer möglichst schnell und ohne miteinander zu sprechen.“

Optional kann ergänzt werden: Versucht nicht nur „blind“ zu agieren, sondern auch aufeinander zu reagieren.

Das Ende des Spiels kann von der Spielleitung selber gewählt werden – zum Beispiel, wenn gerade in einem der Trios sich eine besonders spannende oder ausdrucksstarke Konstellation ergeben hat. Dann werden alle aufgefordert, ihre Position zu halten, aber den Kopf so zu bewegen, dass man der Reihe nach alle „Schlussbilder“ kurz miteinander anschauen und würdigen kann. Dabei sollte man an konkreten Beispielen darauf verweisen, wie alleine durch die unterschiedliche Position und die damit verbundene Körpersprache manchmal schon eine ganze Geschichte oder Gruppen-Spannung dargestellt werden kann.

Technische Hinweise zur Bildbearbeitung des Konfi-Abendmahlbildes

Wenn man die neuen Abendmahlsbilder gerne in das „Bühnenbild“ von da Vinci oder Ben Willikens „einbauen“ möchte, sollte jemand im Team sein, der Erfahrung mit Bildbearbeitung hat.

Wir benützen das Open-Source Bildbearbeitungsprogramm „Gimp“ (GNU Image Manipulation Program). Es ist für Windows und Linux kostenlos:
<http://www.gimp.org> .

Um später leichter das gestellte Bild mit den Konfirmanden in das Da-Vinci-Bild einzufügen, sollte man beim Fotografieren auf einen einheitlichen Hintergrund achten.

Zuerst wird das Konfirmandenfoto mit dem „Zuschneiden“ – Werkzeug auf den Ausschnitt grob zugeschnitten, den man später haben will. Nun muss man alles markieren, was später nicht mehr zu sehen sein soll. Dies kann man mit dem Werkzeug „freie Auswahl“ realisieren. Um einzelne Abschnitte zu markieren (und den letzten Abschnitt jeweils markiert zu lassen) benützt man die „Umschalt“ – Taste, wenn man einen neuen Bereich markiert. Am Schluss wird die Auswahl „invertiert“ (Menü „Auswahl“ > „Auswahl invertieren“) und auf die Größe des Da-Vinci-Bildes skalieren (Menü „Bild“ > „Bild skalieren“).
Nun nur noch die Auswahl kopieren (Menü „Bearbeiten“ -> „Kopieren“).

Weiter geht es nun mit dem Da-Vinci-Bild. Man fügt die Kopie mit „Strg + v“ oder Menü „Bearbeiten“ > „Einfügen“ in das Bild ein.

Im Fenster „Ebenen“ nun die eingefügte Ebene als „Neue Ebene“ deklarieren.

Der Ausschnitt der Konfirmanden wird mit dem „Verschieben“ – Werkzeug an die richtige Stelle platziert.

Nun muss mit den retuschier Werkzeugen („Heilen“, „Klonen“) der Hintergrund noch angepasst werden.

Eine bearbeitete Version des Hintergrunds ist als Download auf www.anknuepfen.de verfügbar.

Man kann nun natürlich noch weitere Effekte wie „Schatten“ oder „Licht“ einfügen. Das wäre allerdings nur Zusatz und wird nicht unbedingt benötigt. Zum Ende muss das Bild nur noch als JPEG oder PNG exportiert werden (Menü „Datei“ > „Exportieren“). Fertig ist das Kunstwerk.

Hinweis: Wenn man das Konfirmandenbild vor dem Ausschneiden des Hintergrunds schon auf die Größe des Da Vinci Bilds skaliert, geht es schneller, aber das Bild wirkt dadurch kantiger und man sieht das „Ausschneiden“.

M4 Anspiel

Ein/e Mitarbeiter/in macht eine Umfrage zum Thema:

„Was steht in ihrem Testament?“ – „Was vererben Sie einmal Ihren Kindern?“ – Haben Sie schon einmal daran gedacht, ein Testament zu machen? -Was würde darin stehen?“

Verschiedene (vorbereitete) Personen werden befragt, sie antworten z. B.:

.....: „Der Ring von Oma ist ein Erbstück, das bekommt meine Enkelin!“

.....: „Klar, das Haus wird aufgeteilt unter die Kinder, der verpachtete Weinberg soll verkauft werden und das Geld bekommt die Diakonie“

.....: „Ach, wenn ich nicht mehr da bin, dann ist mir das alles egal!“

.....: „Bei mir gibt es nicht viel zu erben, aber meine CD-Sammlung geht an meinen besten Freund, die Gitarre kriegt mein Bruder.“

.....:

Möglichst instrumentales Zwischenspiel: „Pass my love around“

Einen zweiten Abschnitt leitet der/die „Reporter/in mit den Worten ein:

„Jesus hat, als er gestorben ist, wohl nicht viel zum Vererben gehabt, oder?“

Ich frage mal die Christinnen und Christen, die müssen es wissen. Hatte Jesus irgendetwas, was er seinen Freunden hinterlassen hat?“

Mögliche Antworten:

.....: „Nee, ich glaube, er hatte keinen Cent bei sich.“

.....: „Ein Haus hatte er nicht, er ist ja immer durch die Gegend gezogen.“

.....: „Er hat sich durchgevespert und sich ansonsten um solche Dinge nie gekümmert, ein sorgloser Vagabund!“

:

.....:

.....: „Ich weiß nur eines, was er seinen Freunden hinterlassen hat. Er hat gesagt: Ich hinterlasse euch meine Liebe.“

.....: „Ja, er hat sich gewünscht: Bleibt in meiner Liebe!“

Ohne Befragung und ohne Pause sagen alle hintereinander direkt zum „Publikum“:

.....: „Er hat sich auch gewünscht: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.“

.....: „Nehmt Rücksicht aufeinander.“

.....: „Achtet einander und macht euch nicht fertig.“

.....: „Sorgt füreinander.“

.....: „Seid füreinander da.“

Alle: „Bleibt in meiner Liebe.“

Möglichst instrumentales Zwischenspiel: „Pass my love around“